



Wings of Help

...damit Hilfe Flügel bekommt



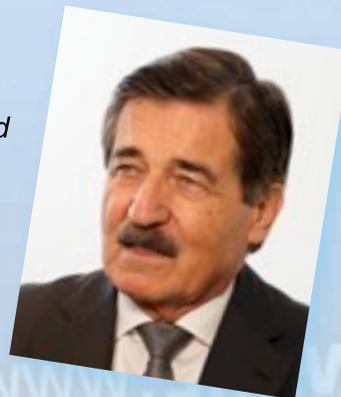
# Jahresbericht 2017

Luftfahrt ohne Grenzen e.V.  
Wings of Help



## Vorwort

Schon kurz nach der Gründung von Luffahrt ohne Grenzen – Wings of Help (LOG) 2003, habe ich den Antrag auf Mitgliedschaft gestellt. Mein Entschluss, in der Organisation das Mitglied Nummer fünf zu werden, wurde seitdem mit der herausragenden Arbeit von LOG immer wieder bestätigt. Wichtig ist aus meiner Sicht, dass die Philosophie des Helfens hier stimmt. Wer möglichst ohne Einschränkung helfen möchte, muss vor allem in der Lage sein, Grenzen ohne Probleme zu überschreiten. Dies gilt nicht nur hier, sondern bedeutet auch den entferntesten Winkel der Erde erreichen zu können. Die klare Antwort für schnelle und effektive Hilfe ist die Luftfahrt.



Flugzeuge können weite Entfernungen und unwegsames Gelände schnell und ohne Barrieren überwinden. Naturkatastrophen, Hungersnöte, Kriege, Epidemien und menschliche Tragödien richten sich nicht danach, wie gut das jeweilige Einsatzgebiet für die Helfer erreichbar ist.

Der Erfolg von Luffahrt ohne Grenzen ist seit 15 Jahren der Beweis, dass Hilfe bei Menschen in großer Not auch tatsächlich ankommt. Das kleine, hoch effiziente Team um Präsident Frank Franke findet immer wieder Wege zu den Menschen. Die überwiegend ehrenamtlich - das kann man gar nicht genug betonen - agierende LOG-Crew hat inzwischen viele tausend Tonnen Hilfsgüter auf den Weg zu Not leidenden Menschen in aller Welt gebracht – auch 2017 wieder.

Die Hilfe wird vor allem durch Flugzeuge, mit Hubschraubern aber auch wenn nötig zu Wasser und auf dem Landwege geleistet.

Es freut mich ganz besonders, dass die Daimler AG schon seit 2013 mehrfach maßgebliche Unterstützung für gezielte Hilfsmissionen von LOG leisten konnte. Die Mitarbeiter unseres Konzerns haben sich beispielhaft engagiert und hohe fünfstelligen Summen gespendet, die vom Unternehmen noch verdoppelt wurden. Mehrere große Hilfstransporte für syrische Flüchtlinge an die syrisch-türkische Grenze wurden mit Mercedes-LKW in vier LKW-Konvois durchgeführt.

Hinter jeder Hilfsaktion steckt ein großes persönliches Engagement und viel bürokratischer und körperlicher Aufwand. Dafür zolle ich dem LOG-Team und seinen Leistungen besonderen Respekt und Dank. Dieser Einsatz beginnt mit dem Werben von Spenden und der Betreuung von Partnern. Er setzt sich über harte Preisverhandlungen mit Anbietern von geeigneten Transportmitteln, die Erstellung umfangreicher Dokumentations- und Zollpapiere bis zur Sicherstellung der Ankunft der Hilfsgüter bei den kranken, verletzten oder hungernden Menschen, für die sie bestimmt sind, fort.

Es ist ein gutes Gefühl, Mitglied einer sehr erfolgreichen Organisation zu sein! Das Motto von Luffahrt ohne Grenzen „Freunde in der Not, sind Freunde in (mit) der Tat“ beweist sich für mich nicht nur in den vergangenen 15 Jahren, es ist die Zielsetzung jetzt und für die nächsten Jahre.

Dr. Manfred Bischoff  
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Daimler Benz AG



# Inhalt

<b>Irak – Hilfslieferungen im April, Juni und Juli</b>	<b>4</b>
<b>LOG-Pinnwand</b>	<b>12</b>
<b>Frust und Verzweiflung auf Puerto Rico</b>	<b>14</b>
<b>Weltweite Einsätze von Luftfahrt ohne Grenzen e.V. (LOG) / Wings of Help</b>	<b>20</b>
<b>Myanmar – Projekt „Kick the ball and play together“</b>	<b>22</b>
<b>Weltkindertag 2018</b>	<b>24</b>
<b>Sergiev Posad, Russland – Besuch im Taubblindenheim</b>	<b>26</b>
<b>Pressespiegel</b>	<b>30</b>
<b>Thessaloniki – Flüchtlingselend in Griechenland</b>	<b>32</b>
<b>Teddy Bear Toss beim EHC Freiburg</b>	<b>34</b>
<b>Rumänien – Hilfslieferung für Timisoara</b>	<b>36</b>
<b>Epilog</b>	<b>39</b>





# Irak

## Hilfslieferung Nordirak April

Im April sind wir erneut im Flüchtlingslager Hasan Sham rund 30 Kilometer von Mosul entfernt. Von Zeit zu Zeit ist der Donner von schweren Gefechten zu hören.

Hier kommen die Menschen direkt nach ihrer Flucht aus Mosul an. Es ist ein nicht abreiender Strom von Flüchtlingen, die Furchtbares erlebt haben, viele von ihnen Kinder. Mit Luftfahrt ohne Grenzen ist der Oberbürgermeister von Erbil, Nihad Latif Qoja, unterwegs. Er erzählt uns, dass die meisten Flüchtlinge aus dem Westteil von Mosul kommen. Einige Familien sind bereits in befreite Teile der Stadt zurückgekehrt, aber die meisten kamen auf Grund der fehlenden Infrastruktur wieder hierher zurück.

Viele der Flüchtlinge treffen Freunde und Nachbarn, aber auch eigene Familienmitglieder wieder, von denen sie nicht einmal wussten, ob diese noch leben.

Es fehlt hier an fast allem. Vor allen Dingen mangelt es an Kindernahrung, Kleidung und Medizin. Die Menschen bringen nur das mit, was sie bei ihrer übereilten Flucht am Körper trugen.

Die neu ankommenden Flüchtlinge werden in Zelten untergebracht. Wie es für sie hier weitergehen soll, wissen sie nicht. Die Barzani Charity Foundation hat für eine Grundausrüstung bestehend aus Zelt, Decken, Grundnahrungsmitteln und Wasser gesorgt.





Wir sehen unzählige Kinder, von denen viele verletzt sind.

Später besuchen wir ein völlig zerstörtes Dorf in der Nähe des Lagers. Nihad Qoja erzählt uns, dass dieses Dorf vom IS besetzt und später dann von Peshmerga-Truppen befreit wurde. Alle Häuser stehen leer und sind unbewohnbar geworden. Das gesamte Dorf ist vermint.

Inzwischen treffen auf dem Flughafen von Erbil unsere Hilfsgüter ein. An Bord der Austrian Airlines Maschine sind Kleidung, Kindernahrung, Medizin und medizinische Geräte. Wie wichtig unsere Hilfe ist, sehen wir im Krankenhaus Erbil West. Überall in den

Gängen treffen wir auf Verletzte. Drei von vier Stationen sind mit Opfern aus Mosul belegt. Wir besuchen die Intensivstation des Krankenhauses, wobei uns die hohe Anzahl von schwerverletzten Kindern erschreckt. Bestürzt sind wir über das Schicksal eines kleinen Jungen, der bei der Flucht von einem IS-Scharfschützen in den Kopf geschossen wurde. Besonders schockiert sind wir beim Anblick einer Patientin, die Opfer einer Giftgasattacke wurde. Auch hier werden dringend Medikamente benötigt.

Bei unserem erneuten Besuch im Juni bestätigt sich immer wieder, dass die Menschen aus Mosul unsere Hilfe brauchen. Luftfahrt ohne Grenzen wird sie leisten.





## Hilfslieferung Nordirak Juli

Am 15. Juli fliegt eine 747 Frachtmaschine mit unseren Hilfsgütern erneut nach Erbil. Der Jumbo, der aserbaidischen Silkway Airlines hebt in Frankfurt-Hahn mit Ziel Baku in Aserbaidschan ab.

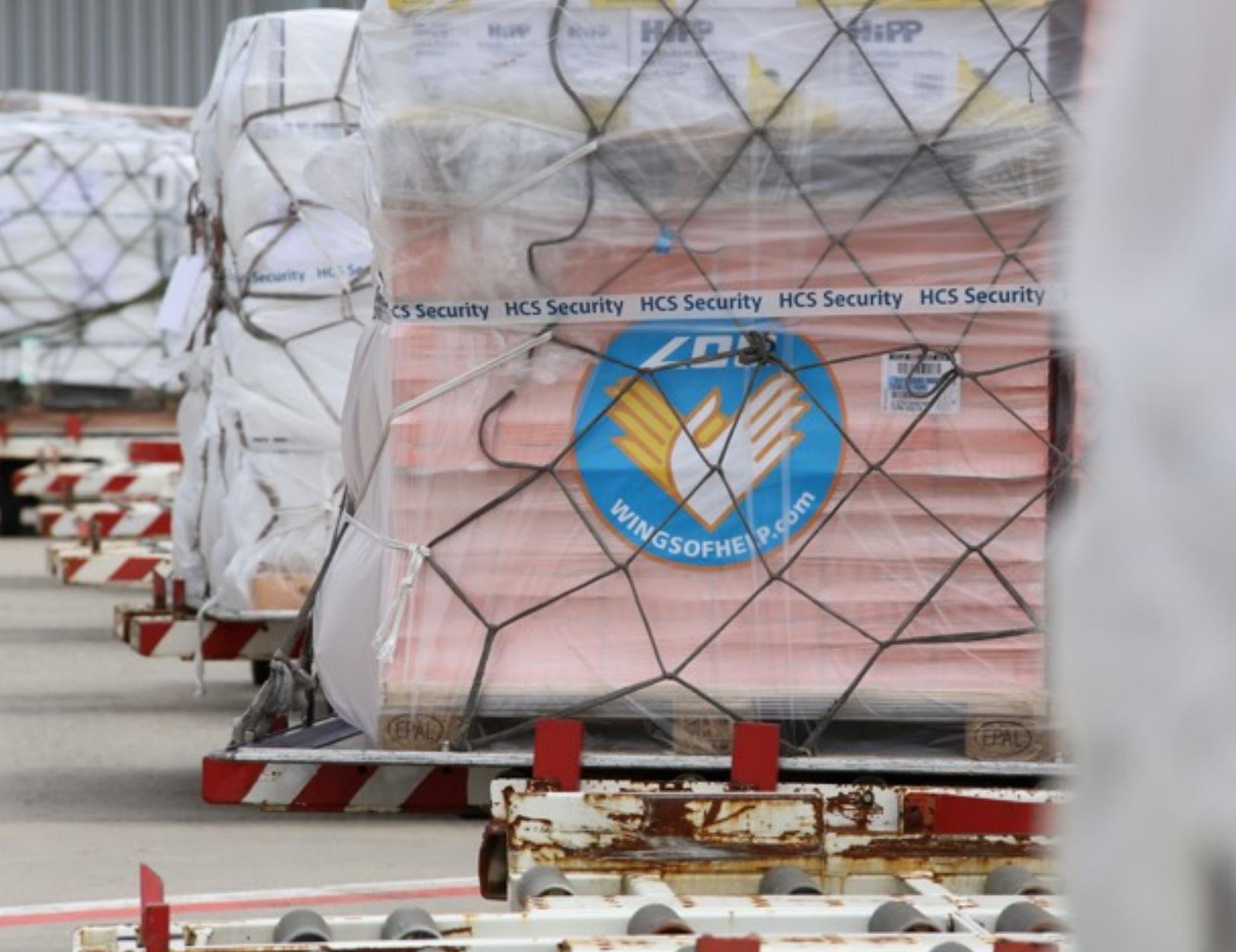
Es ist für 2017 bereits unser dritter Einsatz mit Ziel Erbil. Nach dem Zwischenstopp in Baku wird unsere Fracht mit einer IL 76-Frachtmaschine weiter in den Nordirak geflogen. An Bord des Flugzeuges ist auch ein Ultraschallgerät, das im Krankenhaus Erbil Ost dringend benötigt wird. Von unseren vorhergehenden Besuchen wissen wir, dass es hier vor allem an den diag-

nostischen Möglichkeiten fehlt. In der Klinik werden viele Kinder mit Schuss- und Splitterverletzungen versorgt.

Nach dem Besuch im Krankenhaus fahren wir in den vor allem von Christen bewohnten Stadtteil Ainkawa. Dort treffen wir Pater Emmanuel. Hier haben Flüchtlinge aus Karakosch und Mosul eine provisorische Bleibe gefunden. Die Kirche hat die Behausungen von der Stadt Erbil zur Verfügung gestellt bekommen.

Die Familien sind sehr glücklich, dass vor allem die Kinder hier versorgt werden.





In Ainkawa sind in erster Linie französische Helfer aktiv. Peshmerga Soldaten sind ebenfalls im Einsatz.

Am nächsten Tag ist unsere wertvolle Fracht in sechs kleine Kühltransporter verladen und auf dem Weg in die Flüchtlingslager von Hasan Sham. Unsere Ankunft hat sich in den Lagern bereits herumgesprochen. Vor allem die Familien warten auf die dringend benötigte Kindernahrung. Die Menschen, die in Mosul eingeschlossen waren, leiden unter starker Mangelernährung. Um den schlimmsten Hunger zu stillen, haben die Mütter ihren Kindern aufgeweichte Pappe gegeben.

Hier im Lager läuft die Verteilung der Nahrung nach strengen Regeln. Besonders Bedürftige, wie Kinder, Kranke und Behinderte haben Vorrang.

Das Schicksal einer Mutter bewegt uns besonders, sie sorgt für drei behinderte Kinder. Einer der Flüchtlinge ist bereits seit sechs Monaten im Lager. Er erzählt uns, dass sie unter der Herrschaft des IS fürchterlich gelitten haben. Hier im Lager sei er inzwischen sicher, aber er habe jegliche Hoffnung für die Zukunft verloren.







# LOG-Pinnwand



*Scheckübergabe  
bei Condor durch  
Herrn Uwe Balsler an  
Herrn Frank Franke*



*Marie-Luise Thüne, Vizepräsidentin  
von LOG, mit Deutschlands erster  
Astronautin, Insa Thiele-Eich*

*Unsere Lagerhelfer  
aus Syrien*



*Frank Franke mit Sully Sullenberger,  
dem Helden des Hudson*



*Einweihung der  
Fraport Spendenboxen*





*Aufbau des Bootes  
für den Weltkindertag*



*Ein großes Danke von Elena Petrica,  
Timisoara in Rumänien, an Herrn Franke  
nach der Hilfslieferung für ihre Einrichtung*

*Das LOG-Team  
auf dem Rhein zum  
Weltkindertag 2017*



*Felix Groh, Head of Operations  
von LOG, bei der Beklebung  
eines LKW*



*Waffeln backen  
bei Condor*



# Frust und Verzweiflung auf Puerto Rico

## Luffahrt ohne Grenzen hilft Hurrikan-Opfern

Puerto Rico im Dezember 2017, acht Wochen nachdem der Hurrikan Maria über das Land fegte und als der stärkste Hurrikan der letzten 100 Jahre die Insel verwüstete. In den großen Städten wie San Juan und Ponce hat sich die Situation einigermaßen stabilisiert, auf der Insel selber herrscht Frust und Verzweiflung. Der Ärger der Menschen, vor allem über die Behörden, wie zum Beispiel die FEMA, die nationale Koordinierungsstelle der Vereinigten Staaten für Katastrophenhilfe ist riesig. Man fühlt sich verlassen und vergessen.

Luffahrt ohne Grenzen hat sich im Dezember zusammen mit einem großen Generator auf den Weg nach Puerto Rico gemacht. Hilfe war, vor allem in öffentlichen Einrichtungen, dringend nötig, da zu diesem Zeitpunkt die Hälfte der Bevölkerung noch immer keinen Strom hatte. Hurrikan Maria war ein äußerst kraftvoller, tropischer Wirbelsturm, der zunächst direkt über Dominica hinweggezogen war und dann auf weiteren Inseln der nördlichen Kleinen Antillen, Puerto Rico und

der Dominikanischen Republik schwere Schäden verursachte.

Die Spitzenwindgeschwindigkeiten verdoppelten sich innerhalb von 24 Stunden von 130 km/h auf 260 km/h, dementsprechend groß waren die Schäden. Wir fahren über die Insel und finden ein Bild der Zerstörung vor, ganze Häuser sind Hänge hinabgestürzt.

Dann treffen wir auf Jose Padilla, er steht vor seinem halb verschütteten Haus und ist verzweifelt. „Meine Situation ist sehr schlecht, der Berg ist auf mein Haus gestürzt und ich warte darauf, dass die Regierung mir hilft, aber niemand kommt.“

Seine Frau ist aus Verzweiflung nach Texas gezogen. Jetzt steht er alleine vor dem Haus, umringt von mehreren Hunden. Sie wurden von seinen Nachbarn zurückgelassen als diese flohen. Jetzt kümmert sich Jo-



se Padilla um die herrenlosen Hunde und teilt das wenige Essen, das er hat, mit den Tieren.

In der Stadt Ponce treffen wir auf Sharon Bachman, eine Psychologin, die Kindern hilft, ihr Trauma des Hurrikans zu verarbeiten.

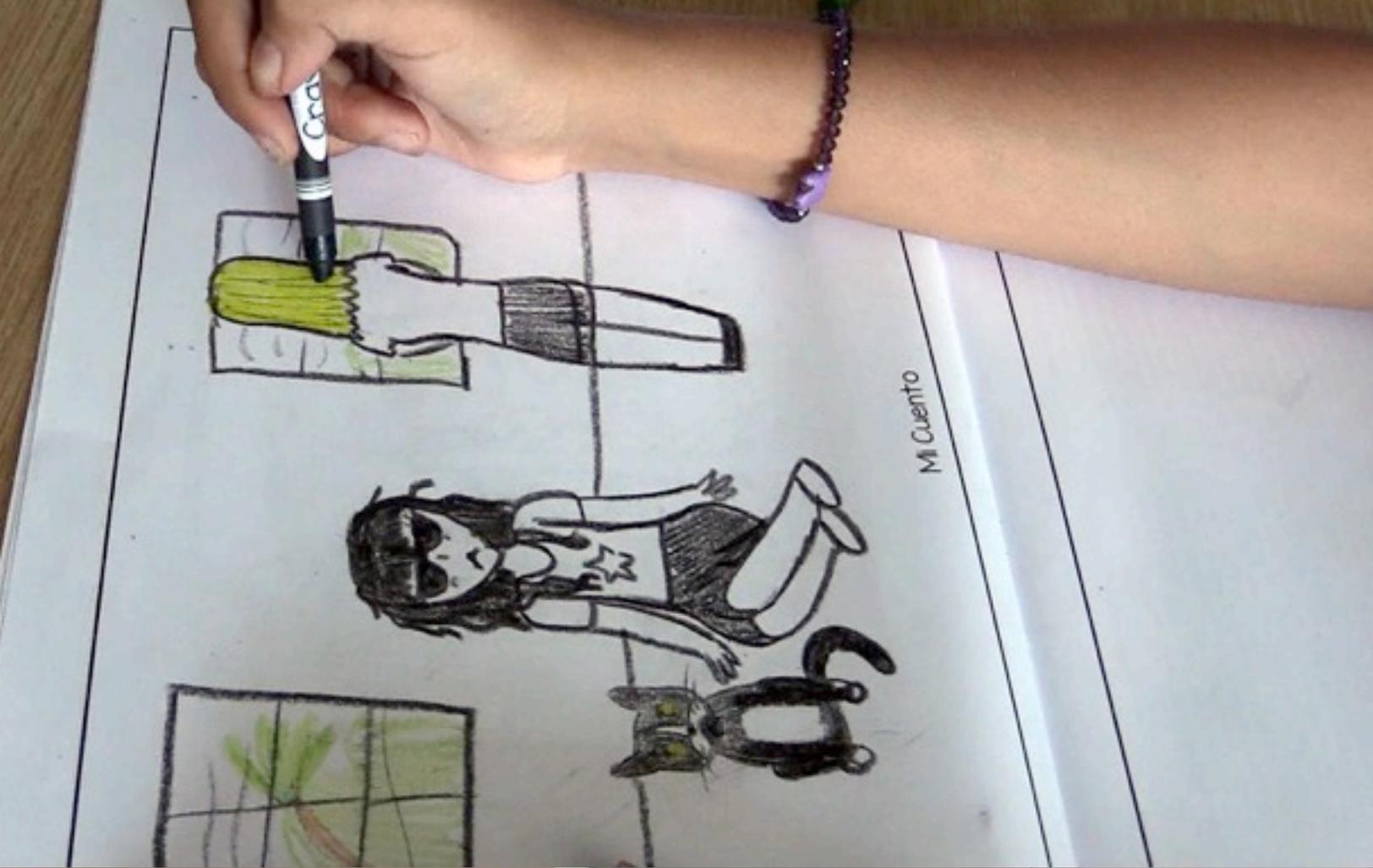
„Mit unserem Projekt gehen wir in die Schulen und machen Übungen zur Traumabewältigung mit den Schülern. Wir sind sehr besorgt über das, was die Kinder vor ein paar Monaten erlebt haben, was sie durchgemacht

haben und was nun in ihnen vorgeht“, sagt sie.

Um die schlimmen Erfahrungen zu verarbeiten, hilft der Cartoon mit den Mäusen Trinkka und Jose. Viele der Kinder drücken ihre Gefühle in eigenen Zeichnungen aus.

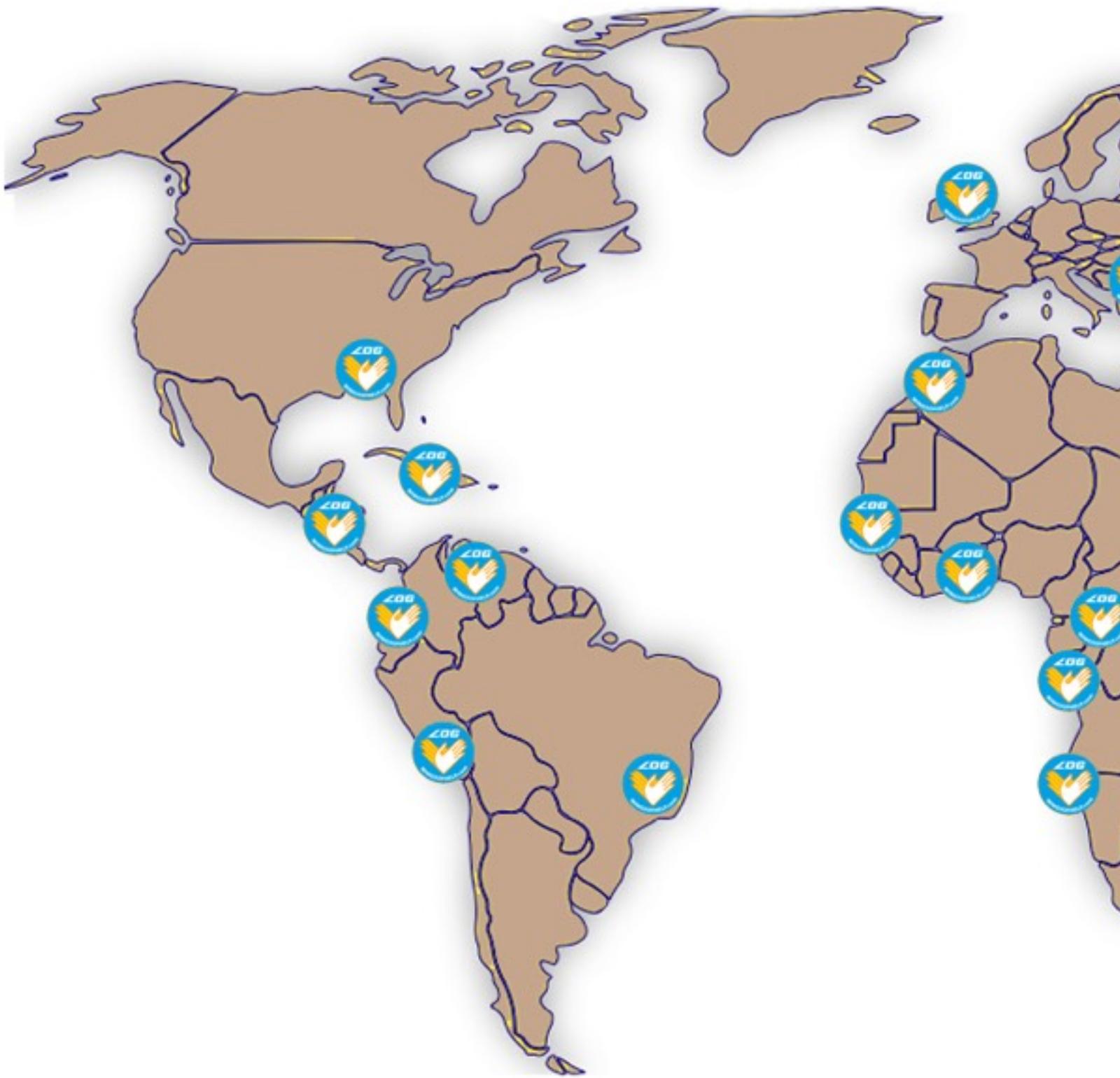
Unser Generator hat in dieser Schule in Ponce einen guten Platz gefunden. Die Schule hatte bis dahin keinen Strom und konnte endlich wieder einen normalen Betrieb aufnehmen.













## Weltweite Einsätze von Luftfahrt ohne Grenzen e.V. / Wings of Help



# Sien Kaung Village, Thandwe Football Tournament 10.5.2017



## Myanmar

### Projekt „Kick the ball and play together – Verständigung von Kindern und Jugendlichen verschiedener Religionen und ethnischer Gruppen im Rakhine Staat, Myanmar

Im Rakhine Staat, einer Region in Myanmar, brechen immer wieder Unruhen und Konflikte zwischen den verschiedenen Gruppen aus. Buddhisten gegen Moslems,



Moslems gegen Buddhisten gegen Christen.

Vor allem die Minderheit der Rohingya (Muslime) ist immer wieder ein Angriffspunkt. Tausende Moslems fliehen daher nach Bangladesch oder müssen in Ghettos bzw. elenden Camps ihr Leben fristen.

Sie haben keinerlei Chancen auf eine Zukunft.

LOG hat sich mit seinen Partnern den Problemen der Menschen angenommen. Ziel war Hass, Konfrontation und Intoleranz abzubauen.

Daher haben wir gemeinsam mit der in Myanmar ansässigen NGO „World Chefs without Borders“ und unserem Partner adidas mit einem Sportprojekt begonnen.

In Schulen und Sportclubs messen sich die Kinder und Jugendlichen sportlich. Insge-



samt wurden in 94 Schulen Sportclubs gegründet.

Im Oktober wurde das Projekt offiziell durch LOG eröffnet. Vor Ort begleitet wurde „Kick the Ball and play together“ durch ein temporär eingesetztes Mitglied von LOG.

Der Hauptgedanke des Projekts ist Fairplay, welches konsequent umgesetzt wird. Gespielt wird nach den internationalen Fußballregeln mit dem Fokus auf eine ehrliche Spielweise.

Auch sind verschiedene Mitglieder und Partner des Projekts zusätzlich durch die ILO (International Labour Organization) im Umgang mit gemischten Gruppen mit Konfliktpotential geschult.







## Weltkindertag 2017

... es ist wieder soweit und alle Kinder in Oppenheim und Umgebung fieberten dem Tag entgegen. Wenn es auch Petrus nicht so gut meinte, so ließen sich die Kleinen und Großen nicht davon abhalten.

Pünktlich um 14.30 Uhr lief „unsere“ HOPE, das Fischerboot aus Myanmar, in den Oppenheimer Hafen ein. An Bord: Frank Franke, der Präsident von LOG, mit einer kleinen Schiffscrew. Die Kinder begrüßten die Delegation von Luftfahrt ohne Grenzen mit großen Hallo. Zuvor hatten der Clown Filou sowie der lustige Holländer Frederick van der Sonne die Besucher bereits in Stimmung gebracht. Der Oppenheimer Turnverein hatte eigens einen Parcours aufgebaut, auf der Bühne rockte eine Tanzgruppe des Vereins das Publikum. Mit leckeren Würstchen und



Erfrischungsgetränken konnte man sich stärken. Als sportlicher Mittelpunkt lockte eine Basketballinsel von den Frankfurt Skyliners und eine Hüpfburg.

Patrick Barry, unser diesjähriger Schirmherr, der aus Los Angeles eigens angereist, war begeistert vom Oppenheimer Fest: „Kinder sind unsere Zukunft. Dies hier ist ein Fest für diejenigen, denen es gut geht, aber es lenkt die Aufmerksamkeit auf die vielen, die weniger Glück haben und in großer Not sind.“

Luftfahrt ohne Grenzen bedankt sich bei allen Teilnehmern, den Sponsoren, stellvertretend HASSIA Mineralbrunnen GmbH u.v.a. sowie den Vereinen und ehrenamtlichen Helfern, die dieses Fest wieder einmal zu einem großen Erfolg werden ließen.





# Sergiev Posad – Dietski Dom

## Besuch im Heim für taubblinde Kinder und Jugendliche

Anfang 2017 haben wir erneut alte Freunde in Sergiev Posad, etwa 70 Kilometer nord-östlich von Moskau besucht. Schon seit den 90er Jahren unterstützen wir die Kinder des Taub-Blinden-Heims und seitdem ist die Verbindung nie abgerissen.

Inzwischen ist das „Dietski Dom“ eines der Vorzeiginstitute für taubblinde Kinder in ganz Russland.

Von Beginn an hatten wir bei unserer Hilfe sehr große Unterstützung, unter anderem von der Conrad N. Hilton Foundation, aber auch Audi in Ingolstadt. Das geschah zu einer Zeit, als die Situation in Russland besonders schwierig war.

Als wir vor rund 25 Jahren zum ersten Mal in Sergiev Posad waren, haben wir bereits Ga-

lina Epifanowa, die Direktorin des Heims, kennengelernt. Sie ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit mit besonderen didaktischen Fähigkeiten.

Als wir das Heim diesmal besuchten, war gerade „Subotnik“-Tag in Russland, ein Tag für das Gemeinwohl des Landes. Auch die blinden und tauben Kinder haben sich daran beteiligt. So wird ihnen das Gefühl vermittelt, ein Teil der Gemeinschaft zu sein.

Während unseres Besuches haben wir auch eine weitere Computerschule eingerichtet. Unser Computerspezialist war verblüfft, wie schnell die blinden und tauben Kinder erlernt haben, mit einem Computer umzugehen. Er meinte: „Sie begreifen das System mit ihrer Feinfühligkeit und ihrem Willen zu lernen so schnell, dass alles im Nu zur Routine wird.“









Irakische Armee nimmt weiteres Viertel in Mossul ein

Die irakische Armee hat am Donnerstag ein weiteres Viertel in Mossul zurückerobert. Die Stadt ist seit dem Beginn der Offensive im Juni von den IS-Kämpfern besetzt. Die irakische Armee hat am Donnerstag ein weiteres Viertel in Mossul zurückerobert. Die Stadt ist seit dem Beginn der Offensive im Juni von den IS-Kämpfern besetzt.



„Sie schießen auf Kinder, die fliehen“

in Mossul verschützen sich die letzten IS-Kämpfer in Ghafien und nutzen Zivilisten als Schutzschild

Wegen der Hilflosigkeit sind die Menschen in Mossul in Gefahr. Die IS-Kämpfer schießen auf die Flüchtlinge, die versuchen, die Stadt zu verlassen. Die irakische Armee hat am Donnerstag ein weiteres Viertel in Mossul zurückerobert.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

FRANKFURT

Wärmende Hilfe



Die irakische Armee hat am Donnerstag ein weiteres Viertel in Mossul zurückerobert. Die Stadt ist seit dem Beginn der Offensive im Juni von den IS-Kämpfern besetzt. Die irakische Armee hat am Donnerstag ein weiteres Viertel in Mossul zurückerobert.

Hilfsgüter für das Camp der Hoffnung

Frankfurter Helfer unterstützen Flüchtlinge in Tunesien

Frankfurter Allgemeine  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Frankfurt

Das Horror-Arsenal des „Islamischen Staates“



Himmelsbrücke nach Arbil



# Sechs Tage im Vorhof der Hölle



Frank Franke, der Präsident der Hilfsorganisation 'Luftfahrt ohne Grenzen', ist in der Türkei im Einsatz. Er besucht die Flüchtlingslager und versucht, die humanitäre Lage zu verbessern. Die Bilder zeigen die prekäre Situation der Menschen, die in den Lagern leben.

# Arznei für 20 000 Menschen

## „Luftfahrt ohne Grenzen“ schickt Notfallpakete in den kurdischen Irak

Frankfurter Hilfsorganisation „Luftfahrt ohne Grenzen“ (LOG) plant für die kommende Woche einen Hilfsflug Medikamente, die ausreichen, um 20.000 Menschen für drei Monate zu versorgen.

Antibiotika und notwendige Medikamente, um 10.000 Menschen drei Monate lang zu versorgen. Die Lage bei uns ist sehr angespannt“, sagte Nihad Latif Qaja, der Oberbürgermeister von Erbil am Donnerstag am Frankfurter Flughafen. Er und der irakische Vizegouverneur Tahir A. Osman waren auf der Rückreise, sie hatten Gespräche in Berlin geführt. Mit Frank Franke, dem LOG-Präsidenten, besprachen sie Details der Hilfsendung.

Die Medikamente werden am 23., 24. und 25. April in Passagiermaschinen geladen“, sagte sind langjährige Piloten. Wir haben schon Flugzeuge und mit Hilbegütern an Bestimmungsort. Die Sendung wird die Woche in Erbil und Zehntausende können bislang nicht medizinisch werden“, berichtet er. Folge der militärischen Operationen in Mossul seit wurden allein in Mossul

# Lufthilfe für den Nordirak

OPPENHEIM (upg). Der Vorsitzende der „Luftfahrt ohne Grenzen“ Marie-Luise Thüne aus Oppenheim organisiert weitere Hilfen in den Nordirak. In der vergangenen Woche brachten wir sechs Tonne

# Frank Franke versteht die Gleichgültigkeit nicht

Kronberg/Thessaloniki. Frank Franke, der Präsident der Hilfsorganisation „Luftfahrt ohne Grenzen“, ist in der Türkei im Einsatz. Er besucht die Flüchtlingslager und versucht, die humanitäre Lage zu verbessern. Die Bilder zeigen die prekäre Situation der Menschen, die in den Lagern leben.

Die Tausend Zehntausend sprach gestern anlässlich des Ausbruchs eines neuen Konvois nach Griechenland mit Franke, der schon sieben Mal in Griechenland in Flüchtlingslagern unterwegs war. Luftfahrt ohne Grenzen hat gestern drei schwere Sanitätzüge auf den Weg in Richtung Thessaloniki gebracht. An Bord sind warme Winterkleidung, Decken, Medizin und Kinderernährung. Es ist bereits der siebte Transport für Menschen in großer Not. Die Fahrzeugkolonne soll am Freitag, 3. Februar, ankommen. Am folgenden Tag werden die Hilfsmittel

in eigens angemieteten Häusern oder Wohnungen unterkunft gegeben. Dabei handelt es sich darum, vor allem Frauen und Kindern einen sicheren Aufenthalt zu ermöglichen. Viele Kronberger können sich vermutlich gar nicht vorstellen, wie es in den Lagern aussieht“, sagt Franke. „Es ist kalt, es herrscht große Not, die Zelte bröckeln unter dem Schnee zusammen.“ Eine Geschichte geht ihm besonders am Herz: die von einer jungen Frau, die mit ihren fünf Kindern im Alter von eins bis acht Jahren im Lager Elpida

Schwiegermutter der jungen Frau gebracht – sie wohnt aber vier Stunden von ihrem Sohn entfernt. Die junge Mutter indes ist mit ihren Kindern allein im Camp. Luftfahrt ohne Grenzen hat jetzt organisiert, dass sie zu ihrem Mann fliegen kann. „Das war unser Zufall“, sagt Franke, „wir machen keine Familienzusammenführungen.“ Viele Frauen und Kinder befinden sich in den Lagern, sagt Franke. Die Unterstützung seitens der



LOG-Präsident Frank Franke mit...

# Frankfurter Neue Presse 15. Juli 2017

# „Luftfahrt ohne Grenzen“ hilft Kindern in Mossul

Frankfurt. Der erste große Hilfstransport aus Deutschland ins nordirakische Krisengebiet und die Stadt Mossul ist gestern gestartet. Die Frankfurter Hilfsorganisation „Luftfahrt ohne Grenzen“ schickte einen Lastwagen-Konvoi, beladen mit mehreren hundert Euro-Paletten mit Kindernahrung, auf den Weg zum Flughafen Hahn. Dort wurden sie verladen und nach Mossul geflogen.

nicht mehr. Besonders gelitten dabei die Kinder in Mossul. In den letzten Monaten in Ermangelung von Nahrung sind sie mit gekochtem Getreide unter sogar mit gemahlener Getreide gestillt wurde. Ein großer Ziviler Bevölkerungsmossul

# Warum Oreokastro so schrecklich ist

Die Frau heißt Christin und ist 1968 geboren. Sie ist in der Türkei geboren, wo sie mit ihrer Mutter und zwei Schwestern lebt. Sie ist eine gläubige Christin und hat eine sehr gute Ausbildung. Sie ist eine sehr fleißige Arbeiterin und verdient sich ihren Lebensunterhalt damit. Sie ist eine sehr gute Mutter und kümmert sich sehr um ihre Kinder. Sie ist eine sehr gute Freundin und ist immer für ihre Freunde da. Sie ist eine sehr gute Person und ist eine sehr gute Person.



Partnersysteme wird Kindernahrung verladen und nach Erbil geschickt.

# Hilfe für die Kinder von Mossul

## „Luftfahrt ohne Grenzen“ fliegt 1300 Paletten mit Nahrungsmitteln in den Nordirak

Nach zwei Überflügen wird mit Paletten, die sowohl im Lastwagen verpackt sind, dann geht es, begleitet von einem Piloten, mit dem Cargo-City-Flugzeug nach Mossul. Die Paletten mit Kindernahrung werden nach Mossul in die Lagerhäuser der irakischen Streitkräfte gebracht. Von dort werden die Paletten in die Flüchtlingslager transportiert. Die Paletten mit Kindernahrung werden nach Mossul in die Lagerhäuser der irakischen Streitkräfte gebracht. Von dort werden die Paletten in die Flüchtlingslager transportiert.

Der Präsident der Organisation, Frank Franke, ist in der Türkei im Einsatz. Er besucht die Flüchtlingslager und versucht, die humanitäre Lage zu verbessern. Die Bilder zeigen die prekäre Situation der Menschen, die in den Lagern leben.





## Thessaloniki

### Das große Flüchtlingselend bei eisiger Kälte – frierenden Flüchtlingen in Griechenland droht Krankheit und Tod

Das Elend der Flüchtlinge in Griechenland, deren Zelte unter einem halben Meter Schnee zusammenbrachen, war kaum zu beschreiben. Menschen, die in Sommerschuhen oder lediglich in Socken durch den Schnee liefen, Kinder, die noch nicht einmal Strümpfe hatten, waren die grausame Tatsache. Wir haben die Bilder dieser unverantwortlichen Zustände immer wieder gesehen und fragten uns: Wo bleibt die internationale Hilfe? Wo ist Europa? Warum wird diesen Menschen nicht geholfen? Wer verantwortet dieses Leid, die Krankheiten und den Tod dieser Menschen?

„Wie man die Menschen hier leben ließ, war in höchstem Maße unverantwortlich und unmenschlich“, schilderte Sophie de Vries die Situation in den Flüchtlingslagern. Die Medizinerin von Ärzte ohne Grenzen arbeitete hier mehr als sechs Monate. Ihr Alltag:

ein einziger Kampf gegen Windmühlen. Viele Flüchtlinge, darunter Kleinkinder, Schwangere und Traumatisierte, lebten in dünnen Nylonzelten ohne Wasser, Heizung und Strom.

Wo blieb hier der Aufschrei der Welt, wo blieb die Hilfe für die große Zahl der leidenden Menschen?

Luftfahrt ohne Grenzen e.V. hat am Freitag, dem 27. Januar erneut einen LKW-Konvoi, bestehend aus drei schweren Sattelzügen nach Thessaloniki auf den Weg gebracht. An Bord waren warme Winterkleidung, Decken, Medizin und Kindernahrung. Es war bereits der siebte Hilfstransport für Menschen in Griechenland. Die Fahrzeugkolonne kam am 3. Februar in Thessaloniki an. Bereits am folgenden Tag wurden die Hilfsgüter an die Organisation „Elpida“ übergeben.



# Das Ende einer fast unendlichen Geschichte

## Ana und ihre fünf kleinen Kinder kommen in Frankfurt an

Im Rahmen des siebten Hilfstransports von Luftfahrt ohne Grenzen e. V. für Flüchtlinge in Griechenland, hat sich bei der Rückkehr des LOG-Teams am Montag, dem 6. Februar 2017 am Frankfurter Flughafen eine lange Geschichte in ein positives Ende verwandelt.

Mit dem Team, bestehend aus Frank Franke und Felix Groh, kamen Ana und ihre fünf kleinen Kinder am Frankfurter Flughafen an. Die Familie der jungen Frau stammt aus dem Bürgerkriegsland Syrien und war auf ihrer Flucht in Griechenland gestrandet. Daraufhin folgte ein monatelanger Aufenthalt in Flüchtlingslagern.

Ihr Mann konnte bereits sechs Monate vorher nach Deutschland reisen. Er kam in ein Flüchtlingslager in Limburg an der Lahn. Gemeinsam mit der Großmutter der Familie versuchte Ana die schwierige Situation ihres Aufenthaltes zu meistern. Im November

2016 bekam nun plötzlich auch ihre Mutter die Genehmigung nach Deutschland auszureisen. Nun war die junge Mutter mit ihren fünf Kindern völlig alleine. Ihr Glück dabei war, dass sie Bleibe im Projekt „Elpida Home“ in Thessaloniki fand. Trotzdem blieb ihre Situation mit ihren fünf kleinen Kindern äußerst schwierig. Mit Hilfe und Unterstützung aus Deutschland wendete sich ihr Schicksal im Januar 2017 zum Guten. Ana erhielt die Genehmigung zur Ausreise und kam mit ihren Kindern in Begleitung des LOG-Teams zu ihrer Familie.

Die Helfer von Luftfahrt ohne Grenzen begleiteten Ana und ihre fünf kleinen Kinder von Thessaloniki nach Athen, wo die Familie über Nacht auf dem Flughafen bis zum nächsten Morgen warten musste. Der Versuch sie in einem kleinen Hotel unterzubringen scheiterte daran, dass Flüchtlinge den ihnen zugewiesenen Raum am Flughafen nicht verlassen durften.



Während des Fluges freuten sich Ana und ihre Kinder auf das baldige Wiedersehen mit Ihrem Ehemann und Vater. Am Frankfurter Flughafen spielten sich sehr emotionale Szenen ab, als die Familie endlich wieder zu einander fand.

Die Frankfurter Hilfsorganisation Luftfahrt ohne Grenzen e. V. wird die Familie weiter betreuen.





## Teddy Bear Toss 22. Dezember 2017

...und wieder flogen sie, die Teddybären und Stofftiere beim EHC Freiburg – Die Wölfe –!

Bereits zum dritten Mal veranstaltete der Eishockey Club Freiburg gemeinsam mit Luftfahrt ohne Grenzen e.V./Wings of Help den Teddy Bear Toss.

In der ausverkauften Franz Siegel Halle, dem Herzen der Eishockey Fans aus dem Breisgau, fieberten die großen und kleinen Zuschauer nicht nur dem Spiel entgegen. Nach der ersten Spielunterbrechung, bereits nach wenigen Minuten flogen über 4000 Bären und weitere Plüschtier-Kollegen aufs Eis.

Die Spieler des EHC Freiburg sowie die Gastmannschaft der Heilbronner Falken starteten umgehend gemeinsam mit der EHC Eishockey-Jugend die „Rettungsaktion“ der Plüschtiere.

Diese wurden eingesammelt, später gereinigt und Luftfahrt ohne Grenzen e.V./ LOG für die grenzenlose Hilfe in aller Welt zur Verfügung gestellt.

Wie schon in den beiden vergangenen Jahren wird LOG bei vielen weltweiten Hilfsaktionen die kleinen Plüsch-Freunde aus Freiburg an Kinder verteilen.

Luftfahrt ohne Grenzen e.V./Wings of Help bedankt sich ganz herzlich bei den Verantwortlichen des EHC, bei der Eishockey Mannschaft, bei den Eishockey Kids, bei der Condor Ferienfluggesellschaft, die wieder wertvolle Freiflug Tickets für eine Verlosung zur Verfügung stellte und den vielen Helfern im Hintergrund.

Wir freuen uns bereits auf den Teddy Bear Toss 2018.





Fotos: EHC Freiburg



# Rumänien

## Hilfslieferung für Timisoara

Wie in jedem Jahr haben wir unsere Freunde in Timisoara auch 2017 nicht vergessen. Es handelt sich hierbei um eines unserer Lanzeitprojekte. Hier leisten Elena, Monica, Michaela und viele andere ganz Besonderes. Sie sind für Kinder in Not da. Gezielt unterstützen wir hier zwei unterschiedliche Institutionen.

Das erste Projekt bei Elena Petrica hat den Namen Centrul Speranta. Das steht für „Zentrum der Hoffnung.“

Das zweite Projekt gehört zum Krankenhaus Louis Turkanu und heißt „Recuperare Pediatrica.“ Es ist eine Station für mangelernährte Kinder. Die kleinen Patienten, die hier her kommen, benötigen ganz besondere Fürsorge. Sie wird ihnen liebevoll gewährt.

Meist kommen die Kleinen aus armen Fami-

lien, die die richtige Ernährung für ihre Kinder nicht sicherstellen können.

Schwester Michaela und Schwester Monica sowie die Kinderärztin Dr. Carmelita sind nur drei Beispiele für Menschen, die die dringend notwendige Hilfe dort sicherstellen.

Schon seit über 10 Jahren leistet Luftfahrt ohne Grenzen e.V. Hilfe in Timisoara. Zwei bis dreimal im Jahr schickt die Organisation einen großen Sattelzug mit Hilfsgütern. Geladen sind z.B. Kindernahrung, Windeln und Kleidung. Die Hilfe bleibt bis heute notwendig, obwohl sich die Gesamtsituation inzwischen verbessert hat.

Unser letzter Besuch im Jahr 2017 fand kurz vor Weihnachten statt. Mit den Hilfsgütern wurden auch kleine Weihnachtsüberraschungen für unsere großen und kleinen Freunde transportiert.





# Epilog

Die Philosophie von Luftfahrt ohne Grenzen wird in besonderer Weise mit Worten von Nelson Mandela beschrieben. Er sagte: „Vieles scheint unmöglich, zumindest so lange bis es gemacht ist.“

Luftfahrt ohne Grenzen hat in den letzten Jahren bei vielen Missionen nach diesem Grundsatz gehandelt und dabei immer Erfolg gehabt. In 2017 war unsere Organisation alleine viermal zu Hilfeinsätzen im Nordirak in der Gegend von Mosul. Dies haben viele Beobachter vorher schlicht als unmögliche Aktionen bezeichnet. Wir haben es trotzdem gemacht und unsere Aktionen erfolgreich abschließen können.



Mit acht Kühllieferwagen haben wir Kindernahrung nach Hasan Sham, einem Flüchtlingslager etwa 30 Kilometer von Mosul entfernt, gebracht. Wir konnten damit vielen Kindern helfen. Ihre Mütter erzählten uns, dass sie vor der Flucht aus der zerstörten Stadt Mosul, keinerlei Nahrungsmittel für ihre Kinder mehr hatten. Sie haben versucht deren Hunger mit in Öl gekochtem Gras und zum Schluss mit gekochter, klein geschnittener Pappe zu stillen. Wir haben im Lager Hasan Sham circa 70.000 meist Mütter und Kinder getroffen. Sie waren meist ohne Hoffnung und von nur einem Wunsch beseelt, bald wieder nach Hause zu können.

Große Verzweiflung, aber auch außergewöhnliche Willenskraft begegnete uns in Puerto Rico nach dem verheerenden Hurrikan „Maria“. Mut machten sie sich mit den Worten *Se levanta Puerto Rico – steh auf Puerto Rico*, was man überall lesen konnte. Noch Monate nach der Naturkatastrophe hatte noch rund die Hälfte der Einwohner keinen Strom. Mit dem von uns mitgebrachten starken Generator konnte eine Schule für traumatisierte Kinder wieder mit der Arbeit beginnen. Voller Emotionen war später das Treffen mit Jose Padilla. Wir trafen ihn vor seinem Haus, das zur Hälfte von einem Erdbeben begraben war. Auch nach vier Monaten war es ihm nicht gelungen, Hilfe in seiner verzweiferten Lage zu finden. Alle Nachbarn hatten die Katastrophenregion verlassen und seine Frau war von schweren Depressionen getroffen worden. Die Nachbarn, die evakuiert worden waren, durften ihre Haustiere nicht mitnehmen. Die verlassenen Hunde hatten sich inzwischen alle um Jose Padilla geschart. Er bewies Größe vor der verlassenen Kreatur und fütterte sie mit dem Wenigen, das er hatte.

Franz von Assisi hat dazu folgenden schönen Satz gesagt:

„Glücklich der Mensch, der seinen Nächsten trägt in seiner ganzen Gebrechlichkeit, wie er sich wünscht, von jenem getragen zu werden in seiner eigenen Schwäche.“

*Frank Franke*





## Kontakt

Luffahrt ohne Grenzen e.V.  
Cargo City Süd, Gebäude 501 c  
60549 Frankfurt - Flughafen  
Tel: +49 / (0) 69 / 690 23 255/6

Spendenkonto:  
IBAN: DE 84 5005 0201 0200 3322 44  
BIC: HELADEF1822

E-Mail: [info@luffahrtohne Grenzen.de](mailto:info@luffahrtohne Grenzen.de)  
Internet: [www.luffahrtohne Grenzen.de](http://www.luffahrtohne Grenzen.de)



[youtube.com/WingsofHelp](https://youtube.com/WingsofHelp)



[facebook.com/WingsofHelp](https://facebook.com/WingsofHelp)



[twitter.com/WingsofHelp](https://twitter.com/WingsofHelp)